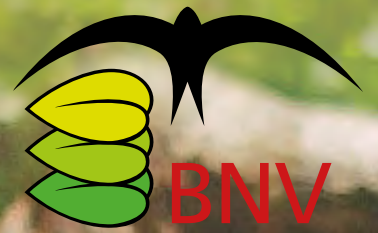


bulletin



Ausgabe
1/2023

Basellandschaftlicher
Natur- und Vogelschutzverband

Amphib des Jahres

Der Vorstand sucht ...

Editorial

*Liebe Sektions- und BNV-Mitglieder
und Freunde des BNVs*

**«Wer sagt, dass Vorstandsarbeit
keinen Spass machen darf?»**

*Vereine sind eine tragende Säule des
Gemeinwesens. Etwa 100 000 Vereine
gibt es in der Schweiz. Ehrenamtliche
und freiwillige Tätigkeiten haben in der*

*Schweiz einen hohen Stellenwert. Freiwillige und
ehrenamtliche Arbeit ist ein gesellschaftlicher
Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Laut Studie
des Forum Freiwilligenarbeit (Neu Freiwilligen
Monitor Schweiz) führt jede vierte Person mindestens
eine solche unbezahlte Tätigkeit aus, das entspricht
rund 1,5 Millionen Menschen. Aber wie sieht es mit
dem Engagement in Vorständen aus? Für immer mehr
Vereine ist die Suche nach Vorstandsmitgliedern eine
grosse Herausforderung. Das geht dem BNV nicht
anders. Oft ist die Befürchtung zu hören, sich durch
eine Vorstandsarbeit langfristig binden oder zu viel
Verantwortung tragen zu müssen. Der Trend zeigt
jedoch in eine andere Richtung, weg von einem
langfristigen Engagement hin zu zeitlich befristeten,
projektbezogenen Engagements. Dies ist auch für uns
vom BNV eine Option. Es spricht eine Reihe von
guten Gründen dafür, sich beim BNV zu engagieren:*

- *Sie bereichern ein vielfältiges Vorstandsteam*
- *Sie leisten einen wertvollen Beitrag für unseren Verband*
- *Sie machen als Vorstandsmitglied auch einen persönlichen Gewinn*
- *Sie werden gebraucht*

Vorstandsarbeit ist interessant, bietet Gestaltungsspielraum und die Möglichkeit mitzubestimmen sowie Verantwortung zu tragen.

Etwas für Sie? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Text Doris Vögeli, Co-Präsidentin BNV

Titelseite Der kleine Wasserfrosch *Rana lessonae* **Bild** Sylvain Dubey

Geschäftsstelle

Vertrauen in den eingeschlagenen Weg

Text Robert Brügger, BNV-Geschäftsführer

Die internationalen Krisen lösten auf nationaler Ebene grosse Verunsicherungen aus.

Auf kantonaler Ebene dagegen schauen wir auf ein Jahr mit erfreulicher Kontinuität zurück.

Das erste Ziel im neuen Jahr wird also sein, diese Kontinuität zu halten sowie in einzelnen Bereichen gezielt zu intensivieren.

Im Aus- und Weiterbildungssektor werden der FBK-Vertiefungskurs durchgeführt, der FOK beendet und die Weichen für einen nächsten ELK gestellt. Ebenfalls sind bereits mehrere Weiterbildungsveranstaltungen konkret und weitere geplant. Wir arbeiten daran, die Qualität und den organisatorischen Background zu verbessern und zu konsolidieren, so dass die Zukunft dieser wertvollen Angebote gesichert werden kann.

Bei den Artenförderungsprogrammen arbeiten wir weiterhin stark mit einzelnen Sektionen und mit BirdLife Schweiz zusammen. Durchführen können wir diese nur dank der Mithilfe, resp. den Personalressourcen von BirdLife Schweiz, den vielen ehrenamtlichen Helfenden sowie natürlich der wertvollen Begleitung durch die kantonalen Fachstellen. Ein Ziel für uns wird sein, den Erfahrungs- und Wissenstransfer aus diesen Programmen zu gewährleisten, so dass das erworbene Knowhow in unserer Region ankommt und unseren Sektionen zugänglich ist.

Wir können unserem Weg vertrauen, trotz vielen Unsicherheiten. Unser Einsatz für eine lebenswerte, biodiverse Welt unabhängig vom Primat des Kommerzes lohnt sich.



Amphibienschutz lohnt sich

Text Benedikt Schmidt, info fauna – karch, Petra Ramseier, Regionalvertretung BL, info fauna – karch Bild Sylvain Dubey



Der Kleine Wasserfrosch *Rana lessonae*

Wenn im Frühling der Schnee schmilzt und die Temperaturen bei Dämmerung 5 bis 10 Grad erreichen, werden die Amphibien nach einer langen Winterruhe wieder aktiv – und mit ihnen zahlreiche freiwillige Amphibienschützerinnen und -schützer.

Ohne die zahlreichen Freiwilligen wären im letzten halben Jahrhundert (ja, mindestens so lange läuft dieses Engagement schon!) auf dem Weg zum Weiher Abertausende von Amphibien auf Strassen überfahren worden. Diese naturschützerische und tierschützerische Leistung, die da erbracht wurde und immer noch wird, ist eine positive Nachricht in einer Welt, in der leider die Hiobsbotschaften über den Zustand der Natur dominieren. Der Schutz der Amphibien ist aber ein gutes Beispiel dafür, dass Schutzmassnahmen Erfolge bringen. Beispielsweise wurden im Kanton Aargau in den letzten zwanzig Jahren mehr als 400 neue Weiher gebaut. Dies hat dazu geführt, dass sich die Bestände nahezu aller Arten zu erholen begin-

nen. Nur bei der Geburtshelferkröte und der Kreuzkröte ist der Erfolg noch bescheiden; dies sollte sich aber ändern lassen, wenn die «richtigen» Weiher für diese zwei Arten gebaut werden: Kreuzkröten brauchen grosse austrocknende Weiher und Geburtshelferkröten in Weihernähe steinige Kleinstrukturen.

«Für den erfolgreichen Naturschutz braucht es dicht gewobene Netzwerke von Weihern.»

Wichtig ist beim Amphibienschutz, dass man «gross» denkt. Ein einzelner Weiher ist ein Teil eines Netzwerks. Für den erfolgreichen Naturschutz braucht es dicht gewobene Netzwerke von Weihern. Mindestens alle 500 m braucht es einen Weiher; kürzere Distanzen wären noch besser, denn die meisten Arten wandern nicht weit. Das mag auf den ersten Blick sehr viel sein. Aber wenn man bedenkt, wie stark der Mensch mit

Drainagen, Flussbegradigungen, eingedolten Bächen, Fassung von Quellen, Abzugsgräben und Absenkungen des Grundwasserspiegels in den Wasserhaushalt der Landschaft eingegriffen hat, holen wir mit dem Bau der Weiher einen Teil der Feuchtgebiete zurück, die verloren gegangen sind. Mehr als 90 Prozent sind verschwunden! Der Bau der Weiher nützt nicht nur den Amphibien. Auch Libellen und andere wasserbewohnende Arten profitieren von Weihern. Aber Weiher nützen auch vielen anderen Arten. Aquatische Insekten enthalten viele Omega-3-Fettsäuren und sind deshalb besseres Futter für Jungvögel als terrestrische Insekten.

Amphibienschutz wirkt! Bleiben wir also dran, denn es gibt noch viel zu tun. Eine Art, die unsere Hilfe braucht, **der Kleine Wasserfrosch. Er ist das Amphib des Jahres 2023.** Leider ist er in der Schweiz aber vielerorts von invasiven Wasserfröschen verdrängt worden.



Weitere Informationen unter www.karch.ch

Persönlicher Rückblick auf den BNV-Feldbotanikkurs 2020–2022

Text Philipp Springer, Kursteilnehmer **Bild** Robert Brügger

Trotz Corona startete der Kurs pünktlich im Herbst. Alle Exkursionen wurden durchgeführt, lediglich auf den Herbarium-Besuch musste verzichtet werden. Das Gros der Theorie wurde virtuell mit PowerPoint-Präsentationen übermittelt. Auf den zahlreichen Exkursionen wurden uns 300 Pflanzenarten gelehrt, inkl. Farnen, Bäumen, Sträuchern und Gräsern. Dank einer geschenkten CD mit Fotos kon-

ten die Arten auch zuhause geübt werden.

Die Exkursionen fanden alle in der näheren Umgebung und mehrheitlich im Baselbiet statt – gleichzeitig eine gute Gelegenheit, wunderschöne neue Gegenden und Landschaften zu erkunden. Während der knapp zwei Jahre gewannen wir zunehmend Sicherheit in der Bestimmung – das

Spektrum reichte dabei von gewöhnlichen Arten wie dem Gänseblümchen bis hin zu seltenen Orchideen. Selbst an exotisch klingende Gräsernamen wie «Kriechende Quecke» wurden wir herangeführt.

Dank den anschaulichen theoretischen Unterlagen, dem fundierten Wissen und insbesondere auch der Geduld der Leiterinnen und Leiter hat sich eine Mehrheit der Teilnehmenden entschlossen, den Kurs mit einer praktischen und theoretischen Prüfung abzuschliessen.

«Die 300 Arten dienten uns dabei als Kompass und machten uns Lust auf mehr.»

Durch das Kennenlernen der zahlreichen Pflanzenfamilien wurde uns ein wichtiges Werkzeug vermittelt, künftig auch unbekannte Pflanzenarten bestimmen zu können.



Diplomierte FB-Kursteilnehmer*Innen. Ganz rechts die Leiterinnen Carole Wiesmann und Susanne Kaufmann.

Weiterbildung

Vortrag: Vogelflug und Vogelzug

Text Anette von Matt **Bild** Susanne Villiger

Am 7.11.2022 war Dr. Lukas Jenni in der Kantonsbibliothek in Liestal. In einem kurzweiligen Vortrag erzählte er seinen gut 70 Zuhörern interessante Erkenntnisse über Vogelflug und Vogelzug.

Im ersten Teil bekamen wir einen guten Überblick darüber, was einen Vogel überhaupt ausmacht. Das Fliegen ist verantwortlich für Anpassungen, die alle Vögel haben. Dazu gehört das Federkleid, welches Fliegen ermöglicht, den Körper isoliert und stromlinienförmig macht. Wichtig für das Fliegen ist auch die Reduktion des Körpergewichts, z.B. durch hohle Knochen. Dass alle Vögel Eier legen,

dient ebenfalls der Reduktion des Gewichts. Fliegen ist sehr energieintensiv, deswegen brauchen Vögel ein effizientes Atmungssystem, einen leistungsstarken Blutkreislauf und eine effiziente Verdauung. Anhand verschiedener kleiner Filme konnten wir gut verstehen, wie Vögel ihre Flügel einsetzen, um aufwärts und vorwärts zu fliegen. Zudem lernten wir die verschiedenen Flügelformen und Arten des Fliegens kennen.

Nach einer kurzen Pause ging es dann um den Vogelzug und die sehr interessanten Daten, die man mit Hilfe von Beringungen und in neuerer Zeit mit Hilfe von Geolokatoren erhalten



Dr. Lukas Jenni

hat. So weiss man heute von vielen Vögeln, wo sie überwintern und wie und wann sie ziehen. Auch über die Orientierung mit Magnetsinn, Sonnenstand und Sternen ist immer mehr bekannt.

Wir danken Dr. Jenni für den sehr interessanten Vortrag. Ebenfalls bedanken wir uns bei Susanne Villiger für die gute Organisation der Veranstaltung.